

Dutzende Schwarze Apollos nutzen die ungemähten, blütenreichen Steilhänge im Archäologiepark am Magdalensberg zum Nektarsaugen. Aufn. W. Gailberger





# Zoologie

LEITER: DR. CHRISTIAN WIESER

KUSTODIATE: ZOOLOGIE, ENTOMOLOGIE



**Abb. 1:** Nach etwa 30 Jahren in der Dauerausstellung wird jedes Vogelpräparat sorgfältig für den Umzug verpackt. Aufn. Ch. Wieser

Das Jahr 2013 gestaltete sich für die Abteilung Zoologie des Kärntner Landesmuseums völlig anders als ursprünglich geplant. Einerseits wurde der zoologische Teil der Dauerausstellungsflächen sowie die Thementausstellungen im Haupthaus Rudolfinum im Rahmen der Sanierungsarbeiten geschlossen und vollständig abgebaut. Andererseits musste auch die Abteilung Zoologie samt den Sammlungen aus den bisherigen Räumlichkeiten am Viktringerring in eine provisorische Zwischenlösung aussiedeln. Entsprechend diesen externen Vorgaben gestaltete sich auch die Schwerpunktsetzung in den Aktivitäten.

### **Wissenschaftliche Tätigkeit Zoologische Sammlungen**

Das durch das Bundesministerium für Unterricht und Kunst geförderte Projekt „Digitale Inventari-

sierung & zeitgemäße Präsentation – Noctuoidea (Eulenfalter i. w. S.) – Sammlung des Landesmuseums Kärnten“ wurde 2013 offiziell abgeschlossen und die Sammlungsneuaufstellung und Bearbeitung in der Familie „Noctuidae“ im Rahmen der zeitlichen Möglichkeit weitergeführt. Mit Ende 2013 umfasste dieser Sammlungsbereich knapp unter 30.000 Belege aus über 1.000 verschiedenen Arten. Sämtliche zuordenbare Belege sind digital erfasst und in der Zoologischen Datenbank des Landesmuseums abrufbar. Die weitere Bearbeitung der Sammlung erfolgte ausschließlich durch den Kustos für Entomologie. Ein weiterer Teil der Noctuoidea-Sammlung von Günter Stangelmaier (Villach) konnte entsprechend der langjährigen Ankaufvereinbarung auch 2013 in den Bestand des Landesmuseums übernommen werden.



**Abb. 2:** Ein typischer Vertreter aus der Reihe der bearbeiteten Eulenfalter ist die Grüne Eicheneule (*Griposia aprilina*). Aufn. W. Gailberger

Seit mehreren Jahren werden die laufenden Aufsammlungen von Tineiden des Abteilungsleiters der Abteilung Zoologie des Landesmuseums vom anerkannten Spezialisten für die Familie, Dr. Reinhard Gaedike aus Bonn, bearbeitet. Im Jahr 2013 erfolgte eine zusammenfassende Publikation in der Carinthia II über die interessantesten Ergebnisse, inklusive der Neubeschreibung der Art *Nemapogon wieseri* sp. n. aus der Ausbeute der Kirgisienexpedition aus dem Jahre 2010 (GAEDIKE 2013). Eine weitere Spezies neu für die Wissenschaft aus dem Material der Kirgisienexpedition ist die

Gelechiidae *Eulamprotes wieseri* sp. n., beschrieben von Dr. Peter Huemer (HUEMER et al. 2013) sowie *Sattleria haemusi* von der Balkanexpedition 2012 aus Mazedonien (HUEMER & TIMOSSO 2014). Typenmaterial befindet sich in den Sammlungen des Landesmuseums.

Die bereits zum Teil angekaufte Cerambyciden-sammlung von Herrn Siegfried Steiner ist nach seinem Ableben im März 2013 vollständig zur fachgerechten Deponierung vom Landesmuseum übernommen worden und wird entsprechend der langjährigen Ankaufvereinbarung suk-



Abb. 3: Der Walker (*Polyphylla fullo*) wird aufgrund seiner Lebensweise nur sehr selten nachgewiesen. Belege in den Sammlungen geben Hinweis auf sein Vorkommen. Aufn. W. Gailberger





**Abb. 4:** Wolf und Gams warten einträchtig im Gang auf die Verpackung für den Transport. Aufn. Ch. Wieser

zessive abbezahlt. Weitere bereits im Besitz des Landesmuseums befindliche Teile der Sammlung (Gattung *Dorcadion*) konnten auch 2013 digitalisiert und die Daten sollen in weiterer Folge in die Datenbank eingespeist werden.

Spenden von Insekten an das Landesmuseum erfolgten dankenswerterweise im Umfang von etwa 22.600 Belegen vor allem aus den Ordnungen *Lepidoptera* und *Coleoptera* von M. Tschinder, H. Hassler, G. Stangelmaier, N. Pöll, H. Vilgut, A. Miehr und einer umfangreichen Spende mehrerer Personen über A. Link. Die Spenden werden nach und nach in die Hauptsammlung integriert.

Ein großer Teil an Zugängen in den zoologischen Sammlungen ergab sich auch 2013 aus eigenen Belegaufsammlungen im Rahmen der Forschungstätigkeit im Freiland, einerseits in Kärn-

ten und andererseits aus Auslandsexkursionen (siehe Kapitel Freilanderhebung).

Die Wirbeltiersammlung erfuhr eine beträchtliche Erweiterung durch die Aufnahme des Nachlasses von Oberförster Ing. M. Wieser in den Bestand der Wirbeltiersammlung. Dabei handelt es sich vor allem um im Rahmen von Jagdkursen in Verwendung gewesene Stopf- und Knochenpräparate.

Die Knochensammlung des Landesmuseums konnte zusätzlich durch fünfzehn Fledermausskelettpräparate von Mag. Daniela Wieser erweitert werden. Obstlt. Gerald Malle (Birdlife Kärnten) spendete ein Blaukehlchenpräparat und eine Vogelgruppe (Birkhenne mit drei Küken). Ein dem Straßenverkehr zum Opfer gefallener Biber aus Unterkärnten konnte über Vermittlung von Präparator Leo Legat in den Sammlungsbestand aufgenommen werden. Die





**Abb. 5:** Die professionelle Hilfe der Firma „Museumspartner“ wurde gerne in Anspruch genommen. Aufn. Ch. Wieser

Präparate sind zur Verwendung in Ausstellungen vorgesehen bzw. dienen als wissenschaftliche Belege. Für die umfangreichen Spenden im Jahr 2013 sei nochmals herzlicher Dank ausgesprochen.

### **Abbau der zoologischen Dauerausstellung und der Themasausstellungen**

Nachdem die Themasausstellung „Fledermäuse – Jäger der Nacht“ in Vorbereitung auf die ursprünglich geplante Amphibienausstellung bereits im Dezember 2012 abgebaut wurde, erfolgte Ende März/Anfang April im Rahmen der Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Rudolfinum die Auflösung der zoologischen Dauerausstellung und der Sonderschau zum Thema Ratten. Großpräparate wie zum Beispiel Hirsch, Steinbock und Bär wurden mit professioneller Unterstützung einer Spezialfirma verpackt und abtransportiert. Sämtliche anderen Präparate sind

in Eigenregie der Abteilung in Transportboxen aus Kunststoff für die Lagerung im Interimsdepot vorbereitet worden. Im Rahmen dieser Vorbereitung wurde die Inventarisierung überprüft, ergänzt und sämtliche Objekte fotodokumentiert.

Einen speziellen Problembereich stellten die „Stars“ der Rattenausstellung, sechs lebende Farbratten aus der Rattenburg, dar. Sie fanden ein neues Domizil in einer eigens angefertigten Voliere im Privathaus des Ausstellungskurators und können dort unter intensiver Betreuung durch ihre „Trainerin“ Claudia Wieser den Rest ihres maximal dreijährigen Lebens verbringen.

### **Umsiedelung der Zoologischen Abteilung und deren Sammlungen**

Einen bedeutend umfangreicheren Aufwand und eine große Herausforderung bedeutete die örtliche Auflösung und Übersiedelung der zoologi-



Abb. 6: Auch sperrige Präparate wurden ohne Kollateralschäden in das Zwischendepot gebracht. Aufn. Ch. Wieser



Abb. 7: Eine spezielle Vorgangsweise war für den Transport der großen Fischpräparate vonnöten. Aufn. Ch. Wieser



**Abb. 8:** Lisa war eine wertvolle Hilfe bei der Übersiedelung der Abteilung. Aufn. Ch. Wieser



**Abb. 9:** Die Überprüfung und Ergänzung der Inventarisierung lag in den professionellen Händen von Carmen. Aufn. Ch. Wieser

schen Abteilung samt deren Sammlungen vom Viktringerring 7 in das (vorerst für einen Zeitraum von drei Jahren vorgesehene) Interimsdepot. Das Ziel der Übersiedelung war eine örtliche Konzentrierung der Abteilungen und Depots und damit eine Mietkostenoptimierung.

Speziell bei der Planung des Zwischenstandortes musste speziell auf möglichst klimatisch konstante Verhältnisse und auf die Möglichkeit zur Abschottung vor Schädlingsbefall der durchwegs organischen Sammlungsbestände Obacht gegeben werden. Für die entomologischen Sammlungen konnte ein abgeschlossener Raum mit einfachen Systemregalen adaptiert werden, sodass die Vorgaben weitestgehend erreicht werden konnten. Durch die dichte Abschottung

ist gegebenenfalls auch eine entsprechende Schädlingsbekämpfung erreichbar. Ein Großteil der Wirbeltierpräparate konnte in einen abgeteilten Teilbereich (des Stellagenteils) in der Großhalle untergebracht werden. Klimatisch ziemlich stabil, war allerdings eine dichte Abschottung nicht möglich. Sämtliche Präparateboxen mussten deshalb vorsorglich intensiv mit „Mottenstreifen“ versehen werden. Ein Abschluss vor Tageslichteinfall konnte in beiden Bereichen erreicht werden.

Kritischer zu sehen ist die Unterbringung der Großpräparate aus dem Wirbeltierbereich in den offenen Palettenregalen. Dort ist weder eine effiziente Schädlingsbekämpfung möglich noch

eine dem Stand der konservatorischen Technik entsprechende klimatische Unterbringung gewährleistet und die aktuelle Deponierung somit keinesfalls als eine längerfristige Lösung anzusehen. Speziell die direkte Nähe zu unterschiedlichsten anderen musealen Sammlungen sowie Bibliotheksmaterial und die nicht zu verhindernde Erreichbarkeit von Schädlingen über die großen Hallentore bedeuten ein nicht zu unterschätzendes Gefährdungspotenzial. Die Temperaturunterschiede in diesem Bereich sind zudem im Extremfall beträchtlich. Vorsorglich wird mit Pheromonfallen ein Monitoring der wichtigsten potenziellen Schädlingsarten durchgeführt.

Wie bei der Dauerausstellung wurde auch bei sämtlichen Wirbeltierpräparaten in den Sammlungen die Inventarisierung überprüft und speziell bei Knochenpräparaten ergänzt und sämtliche Belege fotodokumentiert. Auf diese Weise wurden an die 2000 weitere Präparate für den Transport fit gemacht. Eine wesentliche Unterstützung lieferten dabei zwei über FEMTECH geförderte Zoologiestudentinnen (Lisa Jost, Carmen Fikar) und Kollege Mag. Andreas Klewein.

Speziell Großsäuger- und Fischpräparate wurden mit professioneller Unterstützung einer Spezialfirma verpackt und umgesiedelt.

Im Rahmen der Umsiedelung erfolgte auch eine Durchsicht und Aussortierung der umfangreichen Unterlagen des 2008 verstorbenen Leiters der Zoologischen Abteilung Dr. Paul Mildner.

Die Gesamtübersiedelung des Depots und der Abteilung wurde bis Mitte September 2013 abgeschlossen.

### Datenverwaltung

Aktuelle faunistische Erhebungsdaten sowie im Rahmen der Sammlungsbearbeitung anfallendes Datenmaterial wird in der zoologischen Datenbank des Landesmuseums (Datenbanksystem BioOffice) gespeichert. Die Zugänge sind aus der Tabelle 1 ersichtlich. Durch Bereinigungen oder geänderte Zuordnungen kann bei einzelnen Positionen auch eine geringfügige Verringerung der Datensätze feststellbar sein.

Beinhaltete die Datenbank mit dem Stichtag 31.12.2004 laut Auszug 210.127 Datensätze, so ist der Stand mit 31.12.2013 bereits auf 424.536 angestiegen.

### Datenbestandsentwicklung in der Zoologischen Datenbank

Jahr	2004	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Lepidoptera (Schmetterlinge)	210.093	334.357	343.621	357.695	368.523	377.178	386.301
davon Lepidoptera Kärnten	196.764	298.932	306.627	315.124	320.986	325.822	332.493
Coleoptera (Käfer)	33	6.950	6.955	8.196	8.872	20.147	20.177
Hymenoptera (Hautflügler)		2483	2.488	2.488	2.584	2.974	2.958
Neuroptera (Netzflügler)		1.402	1.402	1.402	1.404	1.474	1.476
Trichoptera (Köcherfliegen)				688	1.792	3.967	3.964
Orthoptera (Geradflügler)					564	602	
weitere zool. Ordnungen	1	6.791	6.809	7.002	7.211	12.622	9.058
<b>Gesamt</b>	<b>210.127</b>	<b>351.983</b>	<b>361.275</b>	<b>377.471</b>	<b>390.386</b>	<b>418.926</b>	<b>424.536</b>

### GBIF-Initiative

Seit Ende des Jahres 2006 wurden im Rahmen der GBIF Initiative sukzessive auch Kärntner Fundmeldungen aus der zoologischen Datenbank des Landesmuseums zugänglich gemacht.

In Zusammenarbeit mit diversen österreichischen Institutionen, wie dem Umweltbundesamt, sind im Rahmen eines Pilotprojektes Daten aus der Überfamilie Noctuoidea über das GBIF Portal im Internet abrufbar. Auch im Jahr 2013





Abb. 10: Vor dem Abdecken mit dem Staubschutz in den Palettenregalen – Höckerschwan und Adler. Aufn. Ch. Wieser

erfolgte eine weitere Einspeisung von 8.294 Datensätzen.

### Freilanderhebungen

#### Basiserhebungen in Kärnten

Der Schwerpunkt der Freilandforschung wurde im Jahr 2013 in den Westen Kärntens auf die Kreuzeckgruppe gelegt. Das Gebiet lag bei entomologischen Themenstellungen immer im Schatten der artenreichen zentralen Hohen Tauern im Norden und den Gailtaler bzw. Karnischen Alpen im Süden. Entsprechend gering war auch das Wissen über das Vorkommen und die Verbreitung von Lepidopteren in den gebirgigen Teilen zwischen Oberdrauburg und Möllbrücke. Lediglich eine neuere Untersuchung

aus dem Zeitraum zwischen 1999 und 2003 erbrachte eine stichprobenartige Übersicht über die Fauna der die Drau begleitenden Lebensräume im Talboden.

Als repräsentative Schwerpunkte für die Erhebungen wurde einerseits das Umfeld der Leppenalm mit dem zentralen Scharnikgipfel im westlichen Teil und die Emberger Alm in der zentralen Kreuzeckgruppe ausgewählt. Für die Auswahl war nicht zuletzt die Erreichbarkeit der Gebiete ausschlaggebend. Über 20 Exkursionen erbrachten einen ersten Überblick über das Gebiet. Neben einer ganzen Anzahl von Erstmeldungen für die Kreuzeckgruppe konnte die sensationelle Entdeckung einer unbeschriebenen Art, also neu für die Wissenschaft, im Gipfelbereich des



**Abb. 11:** Goldeule (*Diachrysis stenochrysis*), ein optisches Kleinod unter den Eulenfallern. Aufn. W. Gailberger

Scharnik getätigt werden. Die knapp nach der Schneeschmelze in einer Höhenlage über 2100 m Seehöhe lebende Plutellidae wird in der Carinthia II (HUEMER & WIESER 2014 in lit.) beschrieben. Auch nach intensiver Recherche in europäischen Sammlungen, gibt es bisher keinerlei weitere Nachweise der Art außerhalb der Typenlokalität. Abgesichert wurde der Artstatus durch genetische Untersuchung (siehe auch Kapitel Barcode of Life) des Typusexemplares und mehrere Paratypen.

Es sind für die nächsten Jahre noch ergänzende Bearbeitungen in der Region geplant. Die Ge-

samtergebnisse der Erhebungen sollen nach Abschluss der Auswertungen publiziert werden. Zusätzliche Freilandenerhebungen zu Projekten erfolgten in Berg ob Arriach, beim Kochbauer bei St. Martin am Silberberg, in Lassendorf, dem Gipfelbereich des Dobratsch, im Hirschentumpf sowie am Buchriegl in der Schütt, in Pirka bei Meiselding, beim Fledermaushaus in Feistriz/Gail und in Grünburg bei Hermagor. Im Freilichtmuseum bei Maria Saal, auf der Burg Glanegg und im Archäologiepark am Magdalensberg wurde im Rahmen von Veranstaltungen bzw. beim „Publikumsleuchten“ Lichtfang als Be-





**Abb. 12:** *Rhigognostis scharnikensis*; eine Art neu für die Wissenschaft aus Kärnten. Aufn. W. Gailberger

sucherattraktion vorgeführt. Insgesamt erfolgten durch den Autor im Bundesland Kärnten im Jahr 2013 44 Nachtexkursionen.

### **Auslandsexkursionen**

Durch entsprechende Kontakte konnte in der Zeit vom 15.10.-10.11.2013 ein Aufenthalt auf der Insel Nosy Be organisiert werden. Die im Norden vor Madagaskar gelegene Insel ist mit einer Fläche von etwa 325 km<sup>2</sup> relativ klein. Sehr stark menschlich überprägt, weist das Gebiet nur mehr wenige naturnahe Bereiche auf. Großflächige Brachen auf ehemaligen Zuckerrohrplantagen, aber auch aktuelle Anbauflächen von Ylang-Ylang und diversen Gewürzen prägen die Landschaft. Nur im Nahbereich des kleinen Schutzgebietes Loko Be konnte noch die ursprüngliche Naturausstattung erahnt werden. Trotz der nicht optimalen Voraussetzungen war es möglich, einen kleinen Einblick in die Fauna zu gewinnen. An 23 Abenden wurden mit mehreren

Leuchtgeräten nachtaktive Insekten angelockt. Einzelbelege von Lepidopteren wurden speziell für genetische Untersuchungen im Projekt Barcode of Life entnommen und befinden sich zur Weiterbearbeitung in der Sammlung des Landesmuseums (siehe auch WIESER 2014). Insgesamt wurden im Jahr 2013 außerhalb von Kärnten 25 Nachtexkursionen durchgeführt. (Sämtliche Aktivitäten im Ausland fanden außerhalb der Dienstzeit und auf Privatkosten statt.)

### **Barcode of Life**

Wie bereits in den Vorjahren wurde die intensive Aufarbeitung des Belegmaterials aus den Freilandhebungen fortgesetzt. Taxonomisch problematische Fälle und nicht zuordenbare Belege konnten speziell durch die Kooperation im Rahmen der Internationalen Initiative BOLD (Barcode of life data) mit dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Herrn Dr. Peter Huemer geklärt werden. 2013 wurden drei weitere „pla-



**Abb. 13:** Der Gipfel des Scharnik in der Kreuzeckgruppe ist der Typenfundort von *Rhigognostis scharnikensis*. Aufn. Ch. Wieser

tes“ mit Proben (285 Stück) einer Gensequenzierung zugeführt. Zu diesem Zweck wurden Proben von Belegexemplaren (je nach Größe ein bis zwei Beine) zur genetischen Analyse in das Ontario Genomics Institute nach Kanada geschickt und über den genetischen Code soweit möglich, den entsprechenden Arten sicher zugeordnet. Sämtliche Belegtiere sind in den Sammlungen des Kärntner Landesmuseums deponiert. Die Bearbeitung wird laufend fortgesetzt.

Vom Naturhistorischen Museum in Wien, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen in Österreich, wurde im Jahr 2013 das Pilotprojekt ABOL initiiert. In enger Kooperation und unter der Leitung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum soll in den Folgejahren eine

Intensivierung des „Barcodings“ von österreichischem Material und speziell auch Kärntner Belegen erfolgen. Speziell die Erforschung der genetischen Unterschiede zwischen Vertretern der Lepidoptera nördlich, südlich und östlich des Alpenhauptkammes ist das Ziel der Untersuchung. Für das Jahr 2014 ist die Bereitstellung der ersten 285 Proben vorgesehen.

#### **Pressearbeit**

Auch im Jahr 2013 wurde seitens der zoologischen Abteilung den diversen Medien bei tierischen Themen regelmäßig Hilfestellung geboten. Neben einem Auftritt in „Treffpunkt Kärnten“ zum Thema „Tierisches Erwachen in der Frühlingszeit“ gab es Beiträge in „Kärnten Heute“



© La  
Abb. 14: Reges Interesse beim  
„Publikumsleuchten“ im  
Freilichtmuseum Maria Saal.  
Aufn. C Komposch



Abb. 15: *Panogena jasmini*,  
ein Vertreter aus der Familie  
der Schwärmer auf  
Madagaskar. Aufn. N. Pöll





**Abb. 16:** Regelmäßige Begleiter bei der Expedition in Madagaskar - Chamäleons. Aufn. Ch. Wieser

zum Großen Nachtpfauenaug und die „neue Heimat“ der ausgesiedelten Bewohner der Rattenburg in der Ausstellung im Landesmuseum. Aktuelle Themen und Beiträge, beginnend bei Fliegen und Zecken, über Maikäfer, Schnecken, Wespen, Gelsen, Asiatische Marienkäfer, Buchsbaumzünsler bis hin zu Wiesenschmetterlinge, bevölkerten den Blätterwald der Tageszeitungen. Speziell großes Augenmerk wurde auch in den Printmedien in mehreren Beiträgen der Übersiedelung und der Zukunft der lebendigen Lieblinge aus der Rattenausstellung gewidmet.

Im Herbst 2013 wurde in Villach eine mehrjährige Kooperation des Naturparks Dobratsch mit dem Landesmuseum Kärnten zum Thema Schmetterlinge vorgestellt.

Einen Blick hinter die Kulissen der Freilandforschung in der zoologischen Abteilung konnte interessierten Personen im Rahmen des „Publikumleuchtens“ geboten werden. Einerseits bei einer Veranstaltung der Arge NATURSCHUTZ und des KFFÖ auf der Burgruine Glanegg und andererseits bei den schon fast traditionellen





**Abb. 17:** Das Große Nachtpfauenauge (*Saturnia pyri*) in der Schütt als Hauptdarsteller in einem „Kärnten Heute“-Beitrag. Aufn. W. Gailberger

„Leuchtaktionen“ im Freilichtmuseum Maria Saal und im Archäologiepark am Magdalensberg wurde die Möglichkeit zum Beobachten und Bewundern von Nachtfaltern genutzt.

Die Kooperation mit Mini-Max wurde auch im Jahr 2013 fortgesetzt. In den neun Heften fand jeweils ein anderes kindergerecht aufbereitetes zoologisches Thema von den ungeliebten Zecken bis zum Feldhasen Aufnahme. Die Themen siehe im Anhang aufgelistet unter „Beiträge in der Kinderzeitschrift Mini-Max“.

### **Ausstellungen**

Durch die Auflösung der Dauerausstellung und den Abbau der Themenausstellungen war das

Jahr 2013 geprägt von fachgerechtem Abtransport und der Zwischenlagerung der Objekte aus den Ausstellungsräumen.

Nur in der Langen Nacht der Museen war die zoologische Abteilung mit einer Leihgabe vom Reptilienzoo Happ präsent. Mit einer Anzahl von jungen Sandvipern, natürlich gut verwahrt in einem verschlossenen Terrarium, konnte den Besuchern diese faszinierende Giftschlangenart Kärntens näher gebracht werden. Interessantes und Wissenswertes zur Lebensweise der Tiere durfte dabei der Zoologe vermitteln.

Als Nachhang zur Themenausstellung „Ratten“ wurde die Kartierung der Hausratte im Rahmen eines FEMTECH Praktikums im Norden von

Klagenfurt und im Bezirk St. Veit durch die Zoologiestudentin Carmen Fikar weitergeführt. Die fachliche Betreuung erfolgte über die Abteilung Zoologie. Die Ergebnisse wurden in der *Carinthia II* publiziert (FIKAR 2014).

### Literatur

- GAEDIKE, R. (2013): Interessante Tineidae (Echte Motten) aus der Sammlung des Landesmuseums für Kärnten in Klagenfurt (Lepidoptera). – *Carinthia II*. 203./123.: 469–480. Klagenfurt.
- HUEMER, P., G. ELSNER & O. KARSHOLT (2013): Review of the *Eulamprotes wilkella* species-group based on morphology and DNA barcodes, with descriptions of new taxa (Lepidoptera, Gelechiidae). – *Zootaxa* 3746 (1): 069–100. Magnolia Press (online edition).
- HUEMER, P. & G. TIMOSI (2014): *Sattleria* revisited: unexpected cryptic diversity on the Balkan Peninsula and in the south-eastern Alps (Lepidoptera: Gelechiidae). – *Zootaxa* 3780 (2): 282–296. Magnolia Press (online edition).
- FIKAR, C. (2014): Aktuelle Vorkommen von *Rattus rattus* (Hausratte) in Kärnten.– *Carinthia II*, 204/124: 13–20. Klagenfurt.
- WIESER, CH. (2014): Über die Grenzen schauen ....– In: spuren suche: 130 Jahre Rudolfinum. – Sonderband Rudolfinum. 2014: 186–206. Klagenfurt.

### Beiträge in der Kinderzeitschrift MiniMax

- WIESER, CH. (2013): Die Blaumeise. – *MiniMax* 2013/59: 4–6. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2013): Wissen: Ist Honig wirklich „Bienenkotze“? – *MiniMax* 2013/59: 12. Krumpendorf.

- WIESER, CH. (2013): Wir Rattenmädel vom Landesmuseum Kärnten. Frau Doktor Rübe. – *MiniMax* 2013/59: 7. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2013): Quaxi der Laubfrosch – *MiniMax* 2013/ 60: 4–6. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2013): Wissen: Warum legen Hühner jeden Tag ein Ei? – *MiniMax* 2013/ 60: 12. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2013): Der Feldhase. – *MiniMax* 2013/61: 4–6. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2013): Wissen: Wie viele Füße hat ein Tausendfüßer? – *MiniMax* 2013/61: 12. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2013): Ungeliebte lästige Zecken. – *MiniMax* 2013/62: 4–6. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2013): Wissen: Wozu gibt es Zecken? – *MiniMax* 2013/62: 12. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2013): Das Blässhuhn. – *MiniMax* 2013/63: 4–6. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2013): Wissen: Warum schlafen Fledermäuse mit dem Kopf nach unten? – *MiniMax* 2013/63: 12. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2013): Warzenbeißer. – *MiniMax* 2013/64: 4–6. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2013): Wissen: Ist ein Faultier wirklich so faul? – *MiniMax* 2013/64: 12. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2013): Wespenspinne. – *MiniMax* 2013/65: 4–6. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2013): Siebenschläfer. – *MiniMax* 2013/66: 4–6. Krumpendorf.
- WIESER, CH. (2013): Kleinspecht. – *MiniMax* 2013/67: 4–6. Krumpendorf.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2013](#)

Autor(en)/Author(s): Wieser Christian

Artikel/Article: [Zoologie. 215-232](#)